

ZEITBILDER

«Wagen wir einen Blick zurück – und in die Zukunft!», das ist das Motto des Projekts ZEITBILDER der IG Archiv Weggis zum Weggiser Jubiläumsjahr. Seit Gründonnerstag stehen grosse Bildtafeln im öffentlichen Raum der Gemeinde Weggis. Sie laden ein zum Betrachten und Vergleichen, laden ein zu einer kleinen Zeitreise.

Hier in der Wochen-Zeitung werden die Bildtafeln im Verlaufe des Jahres beschrieben und besprochen. Interessierte erfahren so viele Hintergrundinformationen zur jüngeren Geschichte unseres Dorfes ab 1900.



«Nächste Station – prochaine arrêt – next station: Weggis»

■ Am 29. September 1837 wird Weggis erstmals mit Dampfschiffkursen bedient.

Um 1890: Gäste verlassen die Schiffstation beim Obchilchenegg, Strohhüte schützen sie vor der Sommerhitze, auch ein Regenschirm wird zum Sonnenschirm – und uniformierte Hotelportiers warten vor ihren Kutschen auf Kundschaft.

Bruno Weingartner

Seit 1837 wird Weggis als beliebter Ausgangspunkt für die Besteigung der Rigi erstmals von Luzerner Dampfschiffen Kursschiffen angefahren. Vorerst jedoch gibt es noch keine Landungsbrücke: Die Schiffe halten vor dem Ufer, und die Fahrgäste werden mit Ruderbooten an Land gebracht.

1838: Erste Landungsbrücke beim Gasthaus «Löwen» – heute Beau-Rivage»

Johann Baptist Zimmermann baut dann vor seinem Gasthaus Löwen die erste Weggiser Landungsbrücke. Sein Betrieb ist das älteste Gasthaus im Weggiser Oberdorf. Es wird, gleich wie im Weggiser Unterdorf das Gasthaus Rössli, schon vor 1600 erwähnt. Der Löwen wird im Jahr 1898 abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Seit 1905 heisst er «Hotel Beau-Rivage, Löwen».

1852: Zweite Landungsbrücke beim Gasthaus «zum Dampfschiff» – heute «Du Lac»

1838 erbaut Melchior Zimmermann das Gasthaus «zum Dampfschiff». Hier besteht bereits eine Anlegestelle für Boote, und hier startet auch der traditionelle «Rigidienst». D.h., hier erwarten die Weggiser Rigiträger ihre Gäste mit



Zeitbild 2 – Ankunft in Weggis um 1890: Gäste werden von Hotelportiers erwartet. Noch ist der Quai nicht aufgefüllt. Das Bild zeigt das Hotel de la Poste (Eröffnung 1883), die neue Kirche (erstellt in den Jahren 1886 bis 1888), die Metzgerei Höfli (1876), das Dorfschulhaus (1854) sowie die Pension Weyerematt (1859), heute Viktoria und die Wirtschaft zur Bierbrauerei (1868), heute Schweizerhof.

Pferden und Sänften, damit sie sie auf die Rigi führen können. 1852 erstellt Jacob Josef Zimmermann eine Landungsbrücke für die ankommenden Schiffe. Er hat vor zwei Jahren das Gasthaus «zum Dampfschiff» übernommen, hat es vergrössert und es in «Hotel zur Eintracht» umgetauft. Jacob Josef Zimmermann ist Lehrer, Pferdehalter, Bote, Gemeindeschreiber und Korporationsschreiber. 1867 heisst das Hotel dann «The Concord Hotel», 1882 «Hotel Weber» und ab 1883 schliesslich «Hotel Du Lac».

1877: Die Dampfschiffgesellschaft bekommt eine eigene Landbrücke

Nachdem bereits 1870 und 1872

Anstrengungen seitens der Dampfschiffgesellschaft unternommen wurden, entweder beim Obchilleneegg (heutiger Standort) oder beim Buelegg eine eigene Landungsbrücke zu bauen, kann diese im Jahr 1877 realisiert werden. Drei Mal jedoch lehnt die Gemeindeversammlung vorerst eine Abtretung des gemeindeeigenen Grundstücks Rondell am Obchilleneegg ab. Schliesslich lenkt die Bürgerschaft ein, «nach mehrmaligen Hinweisen, die Brücke beim Löwen sei besonders bei Nacht, Sturm oder Nebel gefährlich anzufahren und der Zeitverlust für die Rückwärtsmanöver sei enorm», wie Josef Gwerder in seinem Buch «Die

Schiffstationen am Vierwaldstättersee schreibt».

Zuerst Holz-, ab 1893 dann eine Steinbrücke

Der Preis für das Grundstück beträgt 1200 Franken, und die Dampfschiffgesellschaft bekommt die Auflage, neben der neuen Schiffbrücke auch einen Leist zum Anlanden der kleinen Ruderschiffe, so genannte «Jassli», zu erstellen. So werden ab 1877 die beiden Landungsbrücken beim Löwen und bei der Eintracht nicht mehr kursmässig angefahren. 1893 wird die neue hölzerne Brücke beim Obchilleneegg durch eine steinerne ersetzt.

«Hotel de la Poste» – ein Haus mit drei Türen

1883 eröffnet **Andreas Zimmermann** ein kleines Gasthaus gegenüber der neuen Dampfschiffstation Weggis.

Er nennt es «Hotel de la Poste». Sein Sohn, ebenfalls mit dem Namen Andreas Zimmermann, schreibt dazu in seinen «Fussstapfen einer Lebenswanderung»: «Es war im Frühjahr 1882, als die Italiener des Bauunternehmers Thaddey von Gersau anfangen, in den Felsvorsprung des Obchillenegges ein Loch zu sprengen. Dieser Eingriff gab den Weggiser Bürgern Anlass zu vielen kritischen Bemerkungen. Einige meinten: Da macht er etwas Dummes, der Posthalter, denn was allein die Sprengarbeiten kosten, dafür hätte er ein grosses Haus bauen können. Wieder andere sagten: Warum baut er nicht oben auf dem Felsen, statt in einem Loch?» Doch der Weggiser Posthalter realisierte sein Projekt, allen frommen Wünschen zum Trotz. Sein Sohn schreibt weiter: «Am. 1. Januar 1883 öffnete ein kleines Gasthaus seine drei Türen: Eine fürs Hotel, eine ins Restaurant und die dritte ins

Postbureau. Mit dem Aushubmaterial wurde auf der westlichen Seite der Dampfschiffbrücke ein Stück Seegebiet aufgefüllt, das nachher ein hübsches Gärtchen am See bildete.»

Viele Erweiterungsbauten – bis zum Neubau in den 80er-Jahren

Das Hotel de la Poste bei der Dampfschiffbrücke wird dann laufend erweitert und vergrössert: 1889 kommt ein weiteres Stockwerk hinzu, 1902 ein grosser Saal, 1908 wird das Weggiser Stübli eröffnet, 1910 dann bekommt es einen grossen An- und Aufbau. 1928 gibt es ein Gartendancing, später auch eine Hotelbar mit Dancing. 1957 erfährt das Haus eine grosse Aussenrenovation, und 1978 wird das Anwesen verkauft. Anschliessend werden die Bauten abgebrochen, das neue Hotel Post entsteht, mit einem Casino, mit einer Ladenzeile, mit Wellnesseinrichtungen, Bar und Restaurants.

Kirchturm – Kirche– Metzgerei – Schulhaus und zwei Gasthäuser

Das genaue Alter des Weggiser Kirchturms lässt sich nicht genau bestimmen. So schreibt Anton M. Bucher in seiner «Baugeschichte der Pfarrkirche Weggis»: «Im Volksmund hat sich überliefert, dass an seiner Stelle ursprünglich ein römischer Wachturm gestanden sei, auf dessen Überreste der heutige Turm aufgebaut sei. Ein Aufbau des Turmes fand in den Jahren 1471 bis 1473 statt, als ein Kirchenneubau ausgeführt wurde.»

1886 – 1888: Neubau der Kirche

Die heutige Kirche wird unter Beibehaltung des Turmes in den Jahren 1886 bis 1888 erbaut. Die «Wellingtonia gigantea», der Mammutbaum auf der Südseite der Kirche, wird zur gleichen Zeit gepflanzt. Dem Neubau der Kirche gehen lange Jahre der Planung voraus. Anton M. Bucher hält dazu fest: «Die Arbeit der Kommission scheint äusserst mühevoll gewesen zu sein, denn es wurde im Kirchenbauprotokoll geschrieben: «Hätte Gott zur Erschaffung der Welt eine Kommission einberufen, die Welt wäre heute noch nicht fertig.»

Metzgerei und Pferdestallung

Hinter den Kastanienbäumen auf der Seestrasse sieht man vor der Kirche die Metzgerei der Familie Hofmann. Auf diesem Grundstück gibt es seit 1886 die erste Dorfmetzgerei von Weggis. Im Erdgeschoss befinden sich damals die Räume für das eigentliche Metzgerei-Gewerbe und ein Pfer-

destall, darüber gab es zwei Wohnungen, eine für die Eigentümer, eine weitere wurde vermietet.

1854: Das Dorfschulhaus wird eröffnet

Seit 1808 wird in Weggis in eigentlichen Schulhäusern Schule gehalten. Vor dieser Zeit unterrichten die Lehrpersonen, auch Geistliche, in Privaträumen sowie in den Räumen der Kirchgemeinde. Das erste Schulhaus wird 1808 dort gebaut, wo heute die grosse Linde vor dem Schulhaus Sigristhofstatt steht. Hier gibt es zwei Schulräume. 1854 wird dann das Dorfschulhaus eröffnet, und aus dem ersten Schulhaus wird ein kleines Wohn- und Geschäftshaus. Das Dorfschulhaus ist bis im Jahr 1962, als das Schulhaus Kirchmatt eröffnet wird, das einzige Schulgebäude in Weggis.

Viktoria und Schweizerhof

Melchior Waldis baut 1859 die Pension Weyermatt. Seit 1899 heisst das Gasthaus «Pension Victoria», wohl eine Hommage der neuen Besitzerin Frau Zimmermann-Winiger an den Besuch der englischen Königin Viktoria im Jahr 1868 in Weggis. Das Hotel Schweizerhof wird 1886 eröffnet. Die Gebrüder Isidor und Andreas Zimmermann nennen ihren Betrieb «Wirtschaft zur Bierbrauerei». Im Jahr 1914 wird hier unter dem Namen Hotel Schweizerhof ein Neubau erstellt.